

Neue Heimatmuseen

als Institutionen der Wissenproduktion

Die „Dritte Heimatbewegungswelle“ hat einen neuen Typus Heimatmuseen hervorgerufen. Diese Institutionen wurden ab den späten 80er Jahren neu etabliert oder umgestaltet. Es handelt sich dabei zumeist um kleine Häuser im ländlichen Raum. Das „Neue“ an diesen Heimatmuseen ist, so eine unsere Ausgangsthesen, ein verändertes Selbstverständnis und Programm u. a. im Rahmen neuer Regionalisierungen.

Wissensbegriff

Objekte in Museen repräsentier(t)en immer Wissen. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich vom klassischen Vermittlungsbegriff hin zum Wissensbegriff, genauer: Wir untersuchen die Herstellung von Wissen auf unterschiedlichen Ebenen (Sammlungs-, Präsentations- und Akteursebene). Grundlegend für unsere Untersuchungen ist ein differenzierter Wissensbegriff. Wir verstehen und erforschen die Bestandsbildungsprozesse, sowie Dokumentations- und Präsentationsformen als wesentliche Bestandteile der Wissensbildung.

Forschungsgegenstand

Die fünf am Projekt beteiligten Kooperationsmuseen stehen als ethnologisches Feld und Akteure der Wissenproduktion im Kern unserer Untersuchungen.

Im Zentrum der Analysen stehen die spezifischen Wissensformate in Hinsicht auf:

- Bestandsbildungsprozesse
- Repräsentationsmuster und ästhetische Verfahren
- Räume und Räumlichkeiten
- Natur, Landschaft, Gender und Ethnizität

Forschungsstand

Wissenproduktion und in diesem Zusammenhang die Rolle von Museen als Bildungsinstitutionen ist Thema aktueller volkscundlicher Debatten. An Heimatmuseen ist das Feld Wissenproduktion weitgehend unerforscht.

Methoden

Unser Forschungsansatz ist ethnologisch/volkscundlich orientiert, basiert aber auch auf einer interdisziplinären Herangehensweise. Der analytischen Betrachtung legen wir u. a. Theorien aus der Semantik (Ausstellungen als Kommunikationsakte), aus der Semiotik (Ausstellungen als Sprechakte), sowie aus der Ethnographie zu Grunde.

Baustein Dennis Herrmann:
Räume Neuer Heimatmuseen

Baustein Antje Vogt:
Bestandsbildungsprozesse an Neuen Heimatmuseen

Baustein Sebastian Bollmann:
Muster der Repräsentation und ästhetische Verfahren

Baustein: Dr. Smilla Ebeling:
Natur-Geschlecht-Ethnizität in Neuen Heimatmuseen

Grunddaten
Ausstattung
vergleichende Bestandssichtung

Dr. Beate Bollmann
partizipative
Begleit-
forschung
und
Qualitäten
des Museums

Projektstruktur

Innerhalb des Projekts fungieren die fünf Kooperationsmuseen sowohl als Untersuchungsgegenstand als auch als gleichwertige Projektteilnehmer. Das Projekt gliedert sich in verschiedene Bausteingruppen, die aus einer Grunddatenerfassung und darauf aufbauenden Forschungsbausteinen bestehen. Parallel dazu wird der Forschungsprozess durch eine Partizipative Begleitforschung reflektiert. Zur Evaluation und Qualitätssicherung wird das Projekt zudem von einem wissenschaftlichen Beirat unterstützt.

Projektleiterin: Prof. Dr. Karen Ellwanger, WM: Dr. Kirsten Smilla Ebeling, WM/ Doktorand_innen : Antje Vogt, Dennis Herrmann, Sebastian Bollmann, Partizipative Begleitforschung: Dr. Beate Bollmann, Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Thomas Alkemeyer (Universität Oldenburg), Dr. Udo Gößwald (Museum Neukölln), Prof. Dr. Silke Götsch-Elten (Universität Kiel), Prof. em. Dr. Gottfried Korff (Universität Tübingen/ Berlin), Hans Lochmann (Museumsverband Bremen-Niedersachsen), Prof. Carmen Mörsch (Zürich, Hochschule der Künste), Dr. Andrea Geldmacher (Museumsverband Thüringen)